

Die Gesellschaft macht die Menschen krank. Was ist Wahrheit, Was ist Lüge?

„Gegenseitige Hilfe“ läßt sie gesunden – und überleben

By [Dr. Rudolf Hänsel](#)

Theme: [History](#)

Global Research, March 06, 2023

Alle Artikel von Global Research können in 51 Sprachen gelesen werden, indem Sie die Schaltfläche Website übersetzen unterhalb des Namens des Autors aktivieren.

Um den täglichen Newsletter von Global Research (ausgewählte Artikel) zu erhalten, [klicken Sie hier](#).

Folgen Sie uns auf [Instagram](#) und [Twitter](#) und abonnieren Sie unseren [Telegram-Kanal](#). Sie können die Artikel von Global Research gerne weiterveröffentlichen und mit anderen teilen.

Einführung in Thematik

Fürst Peter Kropotkin (1842-1921), russischer Politikwissenschaftler, Humangeograph und Philosoph, beobachtete sowohl die Natur als auch die Naturwesen und bezog seine Erkenntnisse auf den Menschen. In seinem wissenschaftlichen Werk "Gegenseitige Hilfe in der Tier- und Menschenwelt" schreibt er, dass im Tierreich nicht nur der "Kampf ums Überleben", sondern auch das Prinzip der „Gegenseitigen Hilfe“ wirksam ist und dass diejenigen Lebewesen, die dieses Prinzip umsetzen, länger überleben (1).

Die naturwissenschaftliche Tiefen-Psychologie basiert auf diesen Erkenntnissen. Demnach ist der Mensch ein naturgegeben soziales Wesen, das auf die Gemeinschaft seiner Mitmenschen ausgerichtet ist und eine Neigung zum Guten besitzt. Vor diesem Menschen muss man keine Angst haben.

Geschätzte Mitbürger, in den letzten Tagen machte ich Erlebnisse, die ein Umdenken zur Folge hatten. Im persönlichen Kontakt mit alten Freunden wurde mir stärker vor Augen geführt als bisher, dass die Politiker im Namen der Gesellschaft mit ihren „dringend notwendigen“ politischen Entscheidungen und ihren medial-politischen Manipulationen sowie der permanenten Dauerberieselung der Bevölkerung mit Mahnungen und Warnungen die Bürger nicht nur stark verunsichern und irritieren, sondern sie krank machen.

Eine liebe Nachbarin, die meine Frau und ich längere Zeit nicht gesehen hatten, ist so stark abgemagert, dass wir erschrocken sind. Erst nach einer Weile erzählte sie beschämt, dass Mitte des Monats von der kleinen Alters-Rente kein Geld mehr übrig sei für ein nahrhaftes Essen.

Ein alter Freund, der eine ordentliche Professur im entfernten Ausland angeboten bekam, antwortete auf die Frage, ob er seine alten Freunde in der Heimat vergessen hätte, daß dem

nicht so sei, dass er aber nicht mehr wisse, „wo ihm der Kopf stünde“, weil seine Ehefrau, die er zusammen mit den Kindern in der Heimat zurücklassen musste, schwer erkrankt sei. Des weiteren fand eine gute Freundin, die nach einigen Jahrzehnten plötzlich ihr Modegeschäft räumen musste, in ihrem Auto ganz verwirrt den Rückwärtsgang nicht mehr.

Zu guter Letzt stieß ich auf die Veröffentlichung einer wissenschaftlich-medizinischen Fachgesellschaft, der „Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e. V. (DGPPN). Unter der Überschrift „Basisdaten zu psychischen Erkrankungen in Deutschland“, heißt es aufgrund einer Momentaufnahme vom Januar 2023:

„In Deutschland sind jedes Jahr etwa 27,9 Prozent der erwachsenen Bevölkerung von einer psychischen Erkrankung betroffen. Das entspricht rund 17,8 Millionen betroffene Personen, (...). Zu den häufigsten Erkrankungen zählen Angststörungen (15,4 Prozent), gefolgt von affektiven Störungen (9,8 Prozent, unipolare Depression allein 8,2 Prozent) und Störungen durch Alkohol- oder Medikamentenkonsum (5,7 Prozent).“ (2)

Leider versuchen viele Kollegen, verunsicherte Ratsuchende mit der jeweils bestehenden Gesellschaft auszusöhnen, anstatt auch das soziale und kulturelle Problem in den therapeutischen Prozess mit einzubeziehen. Diese würden dann erfahren, dass ihre individuellen Probleme nicht nur in der persönlichen Geschichte wurzeln, sondern vielmehr in einer inhumanen Gesellschaft und Kultur.

Doch die „gegenseitige Hilfe“ erweist sich als „Einladung“ und „Angebot“ als ein Weg, den Mitmenschen „unter die Arme zu greifen“ – und durch die Hilfeleistung auch selbst zu gesunden. Die Menschen, denen die Unterstützung angeboten wird, erfahren in dieser Situation, dass auch die Helfenden Probleme haben, die von den eigenen nicht gänzlich verschieden sind.

Überall kommt es auf den Gemeinsinn an, auf das Gefühl der Zusammengehörigkeit, des Miteinanderseins. Das Geschenk der Evolution besteht im sittlichen Bewußtsein des Einzelnen, in der Einsicht in die Verantwortung aller gegenüber allen.

Zur Bedeutung der Aufklärung

Die Zukunft unserer Kultur hängt nach wie vor davon ab, ob es genügend Aufklärer geben wird, die imstande sind, den breiten Volksmassen jene Vorurteile zu nehmen, die der ideologische Hintergrund der Menschheitskatastrophen sind. Mehr denn je sind wir darauf angewiesen, dass „freie Geister“ uns lehren, was Wahrheit und was Lüge ist.

Dabei hat der Intellektuelle eine große Verantwortung, denn seine Pflicht wäre es, für die anderen Menschen zu denken. Einige unter ihnen befürchten jedoch, dass sie als Intellektuelle unter sich bleiben würden, nur zueinander sprächen und die Masse der Bevölkerung gar nicht erreichten.

Deshalb wäre es für alle „Aufklärer“ wichtig, sich zusätzlich zur Aufklärung mit den Mitmenschen zusammzusetzen, sie in aller Ruhe anzuhören und zu versuchen, sich in ihre Probleme einzufühlen.

Oder wie es Alfred Adler, der Begründer der Individualpsychologie, ausdrückte:

„Mit den Augen eines anderen sehen, mit den Ohren eines anderen hören, mit dem Herzen eines anderen fühlen.“ (3)

Gemeinsam findet man in der Regel einen menschlichen (psychologischen) Weg heraus aus dem Labyrinth der Zukunftsängste. Und das vor allem dann, wenn das Hilfsangebot eine freundliche Einladung und ein zwangloses Angebot ist, wie man die gegenwärtige Situation zufriedenstellend bewältigen kann und dadurch besser lebt.

Bereits vor meinem „Umdenken“ hatte ich mit einem Zitat von Bertolt Brecht den Aufruf verfaßt: „Wenn Unrecht zu Recht wird, wird Widerstand zur Pflicht“. Aus Gewissensgründen dem Staat den Gehorsam verweigern. Politiker sind nur die sichtbaren Schachfiguren der wirklichen Herrscher der Welt.“

Begonnen hatte ich den Artikel mit den Worten: *„Die Zeit ist aus den Fugen (Shakespeare). Doch diejenigen, die sich der Gefahr des Neo-Faschismus, der Gefahr des „pharmazeutischen Verbrechens des Jahrhunderts“ (CHD) und des drohenden Weltkriegs bewusst sind, werden der Aufforderung Bertolt Brechts und derjenigen des deutschen Regime-Kritikers Wolfgang Borchert in seinem 1947 verfassten Manifest „Dann gibt es nur eines: Sag NEIN!“ bereitwillig zustimmen.*

Aber die Bewunderung großer Vorbilder, die dem Staat aus Gewissensgründen den Gehorsam verweigerten und mit ihrem selbstlosen Handeln nicht nur das Recht und die Freiheit in den eigenen Ländern schützten, reicht nicht aus, um die sehr beunruhigende Situation in der Welt zu verändern: Jeder von uns muss selbst aktiv werden.“

Da es sich bei dem geplanten Artikel wieder um eine Aufforderung an die bereits problembeladenen Mitmenschen handelte, nahm ich nach meinem „Umdenken“ Abstand von dieser Idee.

Peter Kropotkin

Abschließend eine psychologische Stellungnahme des humanistisch gesinnten russischen Anarchisten und Revolutionärs Fürst Peter Kropotkin:

„Ein Mensch, dem die Fähigkeit, sich mit seiner Umgebung zu identifizieren anezogen ist, ein Mensch, der sich selbst seines Herzens, seines Willens bewusst ist, stellt seine Fähigkeiten frei in den Dienst der Anderen, ohne in dieser oder einer anderen Welt dafür eine Belohnung zu erwarten. Vor allem besitzt er die Fähigkeit, die Gefühle anderer zu begreifen, sie mitzuerleben. Dies genügt. Er teilt mit den Anderen Freud und Leid. Er hilft ihnen, die schweren Zeiten ihres Lebens zu ertragen. Er fühlt seine Kräfte und verbraucht großmütig seine Fähigkeiten, andere zu lieben, andere zu begeistern, in ihnen den Glauben an eine bessere Zukunft zu wecken und sie zum Kampf für diese Zukunft hinzureißen. Welches Schicksal ihn auch erreicht, er nimmt es nicht als Leid, sondern als Erfüllung seines Lebens, das er nicht gegen ein pflichtloses Vegetieren eintauschen möchte, er zieht eventuell Gefahren einem kampf- und inhaltslosen Leben vor.“ (4)

*

Hinweis an die Leser: Bitte klicken Sie auf die obigen Schaltflächen zum Teilen. Folgen Sie uns auf Instagram und Twitter und abonnieren Sie unseren Telegram-Kanal. Fühlen Sie sich frei, Artikel von Global Research erneut zu veröffentlichen und zu teilen.

Dr. Rudolf Lothar Hänsel ist Schul-Rektor, Erziehungswissenschaftler (Dr. paed.) und Psychologe (Dipl.-Psych.). Nach seinen Universitätsstudien wurde er wissenschaftlicher Lehrer (Professor) in der Erwachsenenbildung: unter anderem Leiter eines freien Schul-Modell-Versuchs und Fortbildner bayerischer Beratungslehrkräfte und Schulpsychologen. Als Pensionär arbeitete er als Psychotherapeut in eigener Praxis. Bei einer Öffentlichen Anhörung zur Jugendkriminalität im Europa-Parlament war er Berichterstatter für Deutschland. In seinen Büchern und Fachartikeln fordert er eine bewusste ethisch-moralische Werteerziehung sowie eine Erziehung zu Gemeinsinn und Frieden. Für seine Verdienste um Serbien bekam er 2021 von den Universitäten Belgrad und Novi Sad den Republik-Preis „Kapitän Misa Anastasijevic“ verliehen.

Er schreibt regelmäßig für Global Research.

Noten

(1) Kropotkin, Peter (1908). Gegenseitige Hilfe in der Tier- und Menschenwelt. Leipzig

(2)

<https://de.rt.com/meinung/164099-studie-rund-ein-drittel-der-erwachsenen-deutschen-psychisch-erkrankt/>

(3) Adler, Alfred (1928). Kurze Bemerkungen über Vernunft, Intelligenz und Schwachsinn. In: Internationale Zeitschrift für Individualpsychologie Nr. 6. S. 267-273, S. 267

(4) Zitiert nach: Grasenack, Moritz (Hrsg.). (2005). Die liberetäre Psychotherapie von Friedrich Liebling. Eine Einführung in seine Großgruppentherapie anhand wortgetreuer Abschriften von Therapiesitzungen. Lich / Hessen, S. 45

Das Bild stammt von blacklistednews.com

The original source of this article is Global Research
Copyright © [Dr. Rudolf Hänsel](#), Global Research, 2023

[Comment on Global Research Articles on our Facebook page](#)

[Become a Member of Global Research](#)

Articles by: [Dr. Rudolf Hänsel](#)

Disclaimer: The contents of this article are of sole responsibility of the author(s). The Centre for Research on Globalization will not be responsible for any inaccurate or incorrect statement in this article. The Centre of Research on Globalization grants permission to cross-post Global Research articles on community internet sites as long the source and copyright are acknowledged together with a hyperlink to the original Global Research article. For publication of Global Research articles in print or other forms including commercial internet sites, contact: publications@globalresearch.ca

www.globalresearch.ca contains copyrighted material the use of which has not always been specifically authorized by the copyright owner. We are making such material available to our readers under the provisions of "fair use" in an effort to advance a better understanding of political, economic and social issues. The material on this site is distributed without profit to those who have expressed a prior interest in receiving it for research and educational purposes. If you wish to use copyrighted material for purposes other than "fair use" you must request permission from the copyright owner.

For media inquiries: publications@globalresearch.ca